

3. November 2017

Kontakt: Prof. Dr. Thomas Richter, TU Berlin
+49 (0)30 314-72 421

Dipl.-Ing. Nicola Krettek, REG mbH
+49 (0)3391 82 208 -205

Sperrvermerk bis 3.11.17

Autonome Kleinbusse auf Brandenburger Straßen!

Projektverbund startet Forschungsvorhaben, das fahrerlos fahrende Kleinbusse ab 2018 auf öffentlichen Straßen im Landkreis Ostprignitz-Ruppin erprobt: »Wir befahren Neuland«

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat Ende August den Projektpartnern – der Technischen Universität Berlin (Institut für Land- und Seeverkehr), der Technischen Universität Dresden (Lehrstuhl Verkehrspsychologie), der Ostprignitz-Ruppiner Nahverkehrsgesellschaft mbH und der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH – die Förderbescheide für ein Forschungsvorhaben mit der Abkürzung „AutoNV_OPR“ überreicht. Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von rund 2 Mio. Euro wird gemäß der Förderrichtlinie „Automatisiertes und vernetztes Fahren“ mit rund 1,54 Mio. Euro gefördert und läuft bis zum 30. Juni 2020.

Das Forschungsvorhaben will wissenschaftlich untersuchen, wie fahrerlos, d.h. autonom fahrende Kleinbusse im ländlichen Raum eingesetzt werden können. In Ostprignitz-Ruppin wird dabei auf Fahrzeugtypen zurückgegriffen, die bereits auf Privatgeländen in Deutschland oder in größeren Städten im Ausland fahren. „Vor allem soll erforscht werden, wie diese Minibusse Bestandteil des öffentlichen Nahverkehrs werden können und welche infrastrukturellen Rahmenbedingungen dafür vorhanden sein müssen. Wichtiges Element des Vorhabens ist daher ein knapp zweijähriger Probetrieb, um praktische Erfahrungen zu sammeln«, so Prof. Dr. -Ing. Thomas Richter, Fachgebietsleiter Straßenplanung und Straßenbetrieb an der TU Berlin (Verbundkoordinator).

Die Fahrzeuge, die in OPR zum Einsatz kommen sollen, haben acht bis elf Plätze, derzeit eine Höchstgeschwindigkeit von maximal 40-50 km/h und werden elektrisch betrieben. Zumindest in der ersten Zeit des Probetriebes wird eine Art „Liftboy“ den Betrieb im Fahrzeug überwachen. Dieser kann soweit erforderlich eingreifen oder auch den Fahrgästen behilflich sein. »Die Bedürfnisse älterer Nutzer, die mitunter auf Unterstützung angewiesen sind, sind gerade auch auf dem Land besonders zu berücksichtigen. Wie Fahrzeuge und Bedientechnik gestaltet sein müssen, damit sich alle Menschen eine Fahrt in einem Fahrzeug ohne Fahrer zutrauen, wie also die Nutzerakzeptanz erhöht werden kann, wollen wir untersuchen«, erläutert Dr. Jens Schade vom Lehrstuhl Verkehrspsychologie an der TU Dresden.

Bereits bei der Vorbereitung einer ersten Projektskizze entstanden die Überlegungen zu den möglichen Einsatzfeldern auf dem Land: als Zubringer zu Bus- und Bahnlinien, im Verbindungsverkehr zwischen kleinen Orten, als Zubringer für touristische Destinationen oder auch als „Stadtbus“ in Klein(st)städten. »Die ersten, wichtigen Forschungsfragen des Projektes wurden hier in Ostprignitz-Ruppin aus der Praxis heraus entwickelt, wir sind also ein klassisches Bottom-up-Projekt«, freut sich Nicola Krettek, Referentin für Regionalentwicklung bei der REG und Ulrich Steffen, Geschäftsführer der ORP, ergänzt: »Und wir beweisen damit, dass es im ländlichen Raum Brandenburgs ausgesprochen innovationsfreudige Akteure gibt«.

- Der genaue Projekttitel lautet: „Autonomer Öffentlicher Nahverkehr im ländlichen Raum - Wirkungsforschung zu neuen Formen innovativer öffentlicher Mobilität und Nutzerakzeptanz anhand eines Probetriebs in der Modellregion Ostprignitz-Ruppin“.
- Gefördert werden neben der Fahrzeugbeschaffung die Personalkosten für den Probetrieb, die Forschungsaufgaben und die Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzerhöhung.
- Zum Projektverbund gehören als assoziierte Partner außerdem der Landkreis Ostprignitz-Ruppin und Hüffermann Transportsysteme GmbH sowie als private Forschungspartner Büro autoBus und IGES Institut GmbH.
- Das Projekt wird vom Brandenburgischen Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, dem ADAC Berlin-Brandenburg e.V. und dem Verband der Deutschen Verkehrsunternehmen e.V. beratend unterstützt.